

Beteiligte sprechen zum Schindler Award

Autor(en): **Dujardin, Marc**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **19 (2006)**

Heft [14]: **Schindler Award for Architecture 2006 "Access for All" [deutsch]**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-123037>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

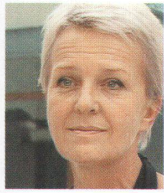
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beteiligte sprechen zum Schindler Award



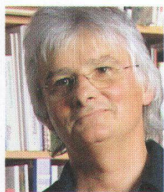
«Zu Beginn der Arbeit an diesem Wettbewerb waren Aspekte wie jener der Zugänglichkeit etwas ganz Neues. Aber während der Wettbewerbsarbeit verinnerlicht man diesen Denkansatz und beginnt die Prinzipien des Universal Design anzuwenden. Heute nutze ich sie bei jedem Entwurf. Das Wissen darüber, das in die eigene Architektur einfließt, könnte in Zukunft den entscheidenden Unterschied ausmachen.»

Cliff Reed, Student im 10. Semester an der Universität Sint-Lucas, Brüssel-Ghent, Belgien



«Als Architektin, die sich der Nachhaltigkeit verpflichtet fühlt, bin ich der Meinung, dass wir Dinge für alle kommenden Generationen bauen und gestalten sollten. Gerade weil sich Architekten immer stärker von ästhetischen Aspekten leiten lassen, scheint es mir wichtig, dass wir uns unserer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst werden und konsequent für Menschen anstatt für das eigene Ego bauen. Wenn ein Kunde nicht daran interessiert ist, Qualität für alle Menschen und deren Fähigkeiten zu schaffen, dann ist es unsere Pflicht, Nein zu sagen und ihm die Zusammenarbeit zu verweigern. Wenn ein Gebäude den Bedürfnissen von Behinderten nicht gerecht wird, ärgert mich das. Der Architekt hat in diesem Fall keinen Gedanken daran verschwendet, dass die Bewohner anders sein könnten als er selbst. Manchmal drückt selbst ein Museum nur das Ego des Architekten aus – und das ist mir zuwider.»

Françoise-Hélène Jourda, Architektin und Jury-Mitglied, Frankreich



«Uns allen ist bewusst, dass wir älter werden und dass nur jene Städte und Quartiere attraktiv bleiben, in denen die Zugänglichkeit selbstverständlich ist. Eine Alternative gibt es nicht. Ich persönlich wünsche mir auch von anderen Unternehmen ein verstärktes Engagement, wie es der Schindler Award darstellt. Er bietet den Studierenden die Möglichkeit, frühzeitig den Dialog mit der Realität aufzunehmen. Gleichzeitig bin ich davon überzeugt, dass der Nutzen für die Wirtschaft ebenso gross oder sogar noch grösser ist, denn die Studentinnen und Studenten sind jung und stellen ein enormes zukünftiges Potenzial.»

Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Christ, Direktor des Instituts für Urbanistik an der Bauhaus-Universität Weimar, Deutschland



«Seit wir den Schindler Award in unser Programm aufgenommen haben, stellen wir fest, dass Studierende von Schulen aus aller Welt zu uns kommen, die dem Thema Zugänglichkeit kaum Beachtung schenken. Der Award hat viele Hochschulen dazu bewogen, das Konzept des Universal Design in ihren Lehrplan aufzunehmen – ein Ziel, das auch der EU-Beschluss zum gleichen Thema verfolgt. Es ist Aufgabe der Gestalter, die Zugänglichkeit zur gesellschaftlichen Pflicht zu erheben. An unserem Institut nähern wir uns dem Thema nicht mit der Peitsche, sondern mit dem Zuckerbrot. Wir versuchen, dem Begriff Zugänglichkeit eine neue Bedeutung zu geben. Der Award ist inspirierend und umfassend wie kaum ein anderer der unzähligen Wettbewerbe. Ich wünschte, wir hätten jedes Jahr einen Schindler Award oder etwas in dieser Grössenordnung zu vergeben.»

Prof. Marc Dujardin, Sint-Lucas Dep. of Architecture, Institution of Higher Education in Science and the Arts, W & K, Brüssel-Ghent, Belgien

Die Jury

- | | |
|--|---|
| --> Alexis Salmon-Legagneur 1, Geschäftsführer Schindler Frankreich | Belgien, Präsident European Lift Association |
| --> Gilbert Huyberegts 2, Architekt und ex-Vize-Präsident European Disability Forum, Luxemburg | --> Prof. Andrzej Wyzykowski 6, Architekt, Polen |
| --> Prof. Françoise-Hélène Jourda 3, Architektin, Frankreich | --> Nicola Kiwall 7, Architektin, Frankreich |
| --> Prof. Thomas Sieverts 4, Jury Präsident, Architekt und Stadtplaner, Deutschland | --> Joe A. Manser 8, Leiter Schweizerische Fachstelle für behindertengerechtes Bauen, Schweiz |
| --> Richard Maiocchi 5, Präsident Schindler Frankreich und Schindler | --> Prof. Louis-Pierre Grosbois 9, Architekt und Urbanist, Frankreich |
| | --> Prof. Bernard Le Roy (nicht im Bild), Architekt, Frankreich |

